
Deutschlands Rolle in der NATO

Kontinuität und Wandel in der Ära Merkel

Vortrag an der Beijing Foreign Studies University,
Deutsche Abteilung

Deutschland, eine „verlorene Nation“?

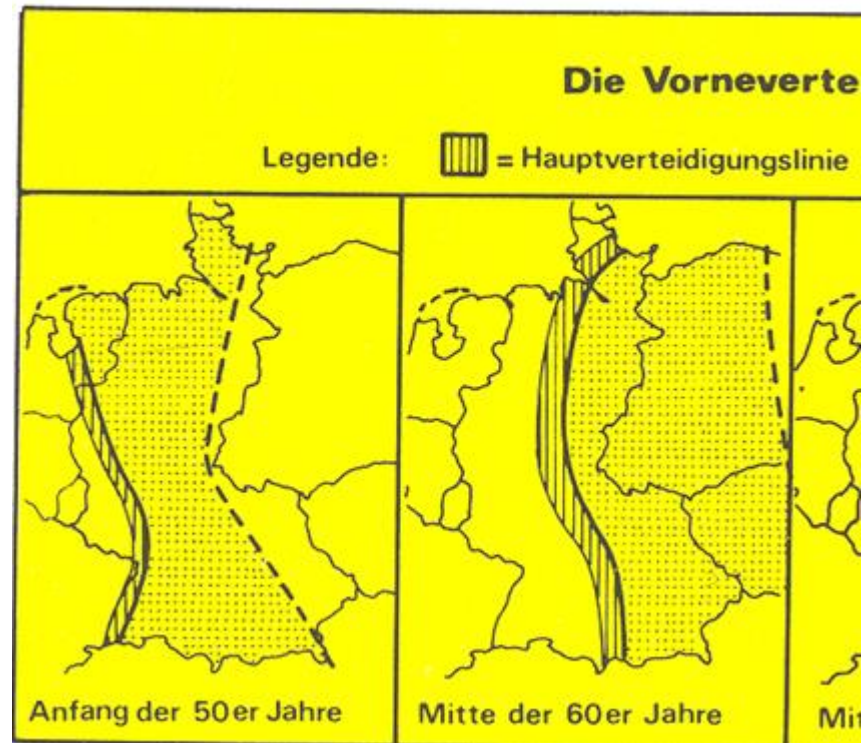
“Today, Germany is an economic powerhouse, but a second-rate political and military power. German weakness is NATO’s most significant problem. A stronger Germany would be the greatest boost to NATO’s future.

Quelle: R. Nicholas Burns, Damon M. Wilson, and Jeff Lightfoot, *Anchoring the Alliance* (Washington, DC: Atlantic Council of the United States, 2012, 6

Gliederung

1. Analysekonzepte zur deutschen Sicherheitspolitik
2. Die deutsche Rolle in der NATO während und nach dem Ost-West-Konfliktes
3. Drei Episoden deutscher NATO-Politik unter A. Merkel
 1. Die Libyen-Intervention
 2. Die Ukrainekrise
 3. Die Burden-Sharing Debatte
4. Fazit

Die Verteidigung der Bundesrepublik durch die NATO



Quelle: Buchbender et al. 1985: 144.

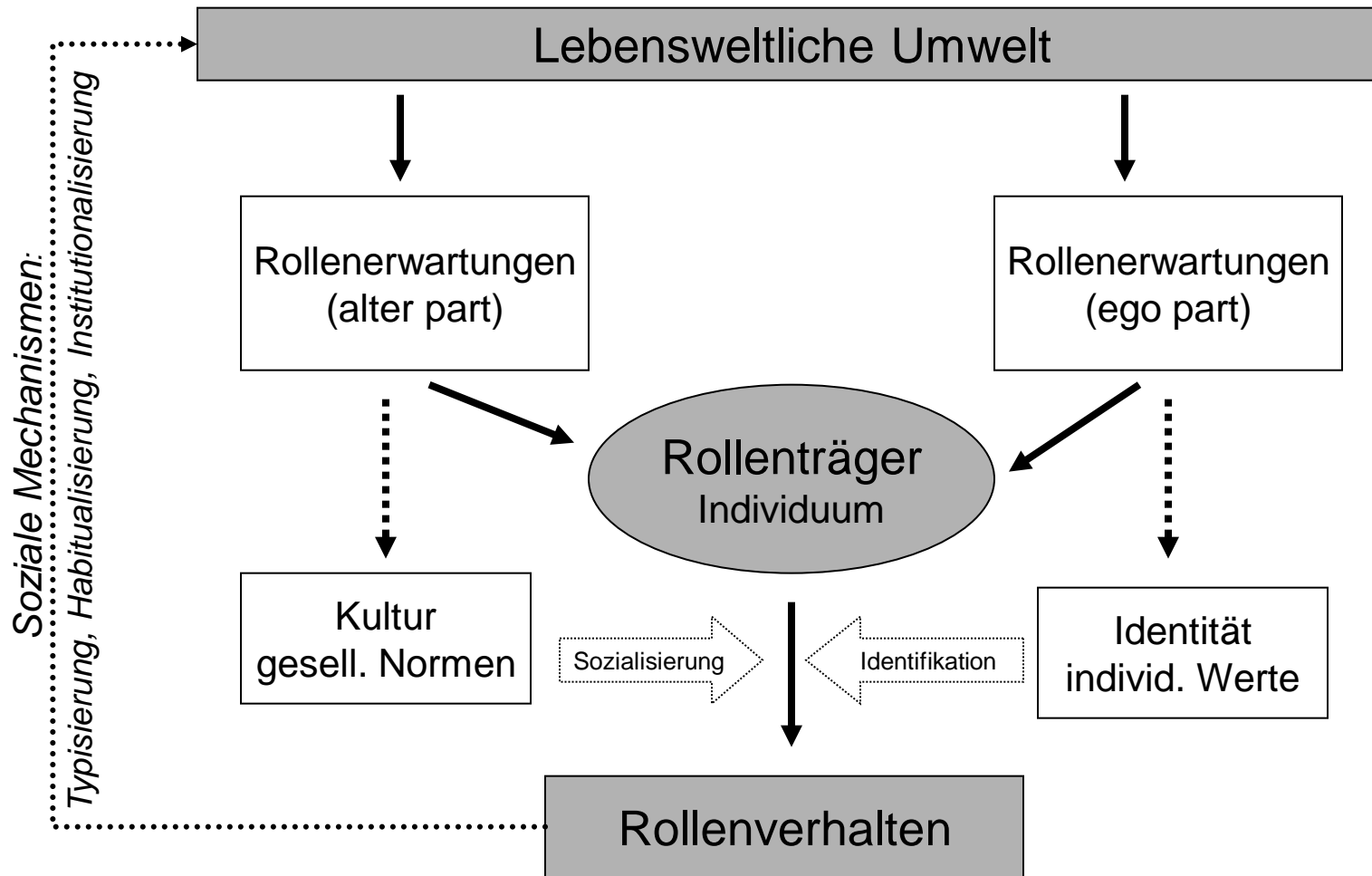
Schritt 1

Analysekonzepte zur deutschen Außenpolitik

Dt. SP: Theoretische Annahmen – politische Folgen (vgl. Harnisch 2013)

- **Realismus**
 - Annahme: Die relative Machtposition der BR bestimmt ihre Außenpolitik (AP).
 - Folge: Die relative Schwächung der SU/RF und die militär. Überlegenheit der NATO u. die wirtschaftl. Potenz gibt der BR die Fähigkeiten für ein robusteres Auftreten.
 - Empfehlung: Die BR handelt in und durch int. Org., die sie dominiert, um Führungskosten zu minimieren.
- **Liberalismus**
 - Annahme: Die gesellschaftlichen Präferenzen (ökonomische/ideelle) bestimmen die AP.
 - Folge: Die BR repräsentiert die Export-orientierten Interessen eines vermögenden u. politisch-aktiven Segments der Wählerschaft.
 - Empfehlung: Die Bundesrepublik sollte in jenen Regionen aktiv intervenieren und diese stabilisieren, die für die Wohlfahrt wichtiger Bevölkerungsteile von Belang sind.
- **Konstruktivismus**
 - Annahme: Außenpolitik spiegelt individuelle und kollektive Lernprozesse wider, die auf der Varianz von Bedeutungszuweisungen materieller/immaterieller Güter beruhen..
 - Folge: Die Abwesenheit oder Abwehr US-amerikanischer Führung bewirkt die politikfeldspezifische (oft-kollektive) Übernahme von Führungsaufgaben.
 - Empfehlung: Die BuReg. muss Legitimität für diese Führung aktiv einwerben.

AP-Rollentheorie: Einflussfaktoren



© S. Harnisch 2005

Vgl. Kirste/Maull 1996; Harnisch 2011

Soziale Konzepte im IB-Diskurs: Rollen, Identitäten, Status

AP-Rollen	Nat. Identitäten	Int. Status
Erwartetes Verhaltensmuster	Stabilisiertes Selbstbild	Soziale Position
Temporär begrenzt	Temporär konsistent	Temporär invariant
Funktional differenziert	Funktional undifferenziert	Funktional indifferent
gruppenbezogen	Abgrenzung in Bezug auf Anderen	Rang innerhalb einer Gruppe
Soziale Koordination	Selbstsicherheit (ontolog. S.)	Selbstbewertung
<i>Soziale Konzepte</i>		

Vgl. Kratochwil 2006, Harnisch 2014

Schritt 2

Die deutsche Rolle in der NATO vor und nach dem Ost-West-Konflikt

Verfassungsrechtliche Rahmenbedingungen für deutsche Sicherheitspolitik nach 1949

- 1. Eingeschränkte Souveränität/Teilung:** bis 1990 hielten die ehemaligen Besatzungsmächte erhebliche Souveränitätsrechte (für Deutschland als Ganzes und Berlin).

- 2. Normative Bindung des Grundgesetzes:** das GG verpflichtet die Bundesrepublik auf die Friedenswahrung, Menschenrechte, Völkerrechtsfreundlichkeit, Europäische Integration sowie auf die Vereinigung und Wiedererlangung der Souveränität.

- 3. Prozedurale Bindung des Grundgesetzes:** das GG sieht eine kombinierte Gewalt zwischen Exekutive und Legislative vor, in der die Gewaltenteilung zwischen und innerhalb der Gewalten von einem starken Bundesverfassungsgericht überwacht wird.

Sicherheitspolitische Normen im Grundgesetz (1949)

1. **Krieg und Gewalt als Mittel der deutschen Außenpolitik sollten verboten bzw. verhindert werden**, indem Deutschland auf ein Militär verzichtete und sich in das System kollektiver Sicherheit einband, das es schützen sollte (**Nie wieder Krieg! Art. 4 Abs. 3 GG; Art. 9 GG, Art. 26 GG**).
2. **Die Bundesrepublik sollte sich nie wieder von den grundlegenden Werten der zivilisierten Staatengemeinschaft entfernen**, sodass grundlegende Normen als Zielbestimmungen direkt in das GG aufgenommen wurden und eine starke Öffnung des Grundgesetzes gegenüber der Einbindung in internationale Organisationen, insbesondere auch in Europa, eingefügt wurde (**Nie wieder allein! Art. 1, 24, 25 GG**).
3. Ursprünglich hatte das GG eine „negative Einstellung zu deutschen Streitkräften“ (Heydte 1974: 55).

Historische Entwicklung deutscher Sicherheitspolitik 1949-1990

Zeit	Strategie	Instrumente
1949-1955	Vertrauen SKS	Bundesrepublik wird von Besatzungsmächten geschützt. GG sieht Eingliederung in ein System Kollektiver Sicherheit vor.
1955-1967	Zwang	Aufbau eigener Streitkräfte zur Territorial- und Bündnisverteidigung <ol style="list-style-type: none">1. Integration in das nordatlantische Bündnis und Übernahme der NATO-Verteidigungsstrategien.2. Stationierung befreundeter Streitkräfte mit Nuklearwaffenkapazitäten auf deutschem Boden.3. Verzicht auf ABC-Waffen sowie Einschränkung konventioneller Bewaffnung im Rahmen der WEU.
1968-1990	Zwang und Vertrauen	Erweiterung des BW-Einsatzspektrums auf den inneren Notstand <ol style="list-style-type: none">1. Ergänzung der NATO-Strategie durch vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen2. Ostverträge3. Rüstungskontroll- und Abrüstungsverträge4. Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)

Funktionswandel der NATO

vor 1989

nach 1989

1. Kollektive Verteidigung
(Russians out)
2. Transatlantische Kooperation
(US in)
3. Gewährleistung kollektiver
Sicherheit (Germans down)
 - a) **BRD-Einbindung**
 - b) Griechenland-Türkei

1. SKV: Rückversicherung
 - a) Russ. Expansionismus
 - b) Regionale Bedrohung
 - c) Massenvernichtungswaffen
2. Transatlantische
Kooperation/Konsultation
3. SKS: Gewährleistung kollektiver
Sicherheit
 - a) Dt. Vereinigung und
Nuklearkoption
 - b) Griechenland-Türkei
 - c) Transnat. Terrorismus
4. **Stabilitätstransfer**
5. **Krisenmanagement**

NATO-Strategie der konventionellen Vorneverteidigung

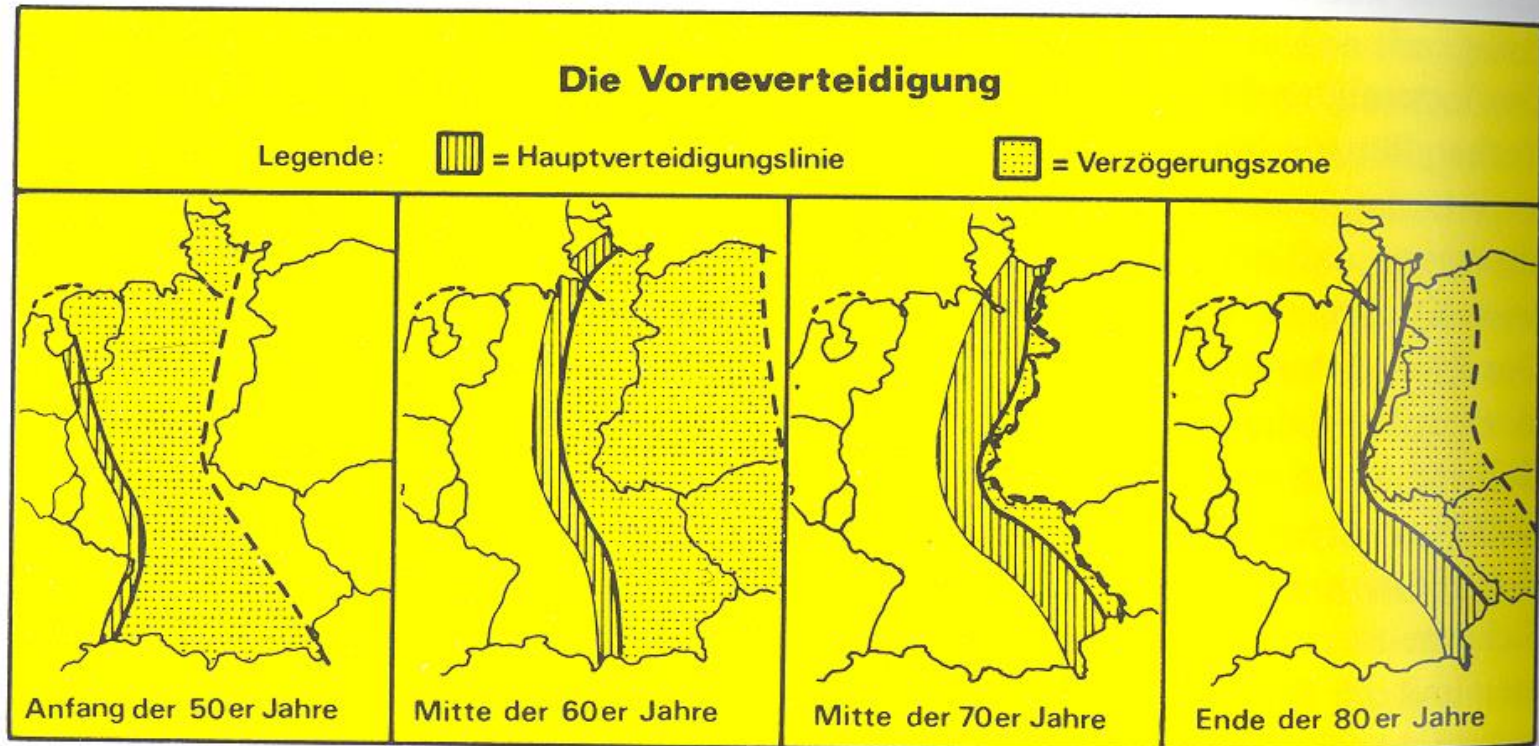


Abb. 55:

Vorneverteidigung nur möglich mit amerikanischer Präsenz

Quelle: Buchbender et al. 1985: 144.

Bundeswehr-Struktur und NATO-Integration

Vor 1989

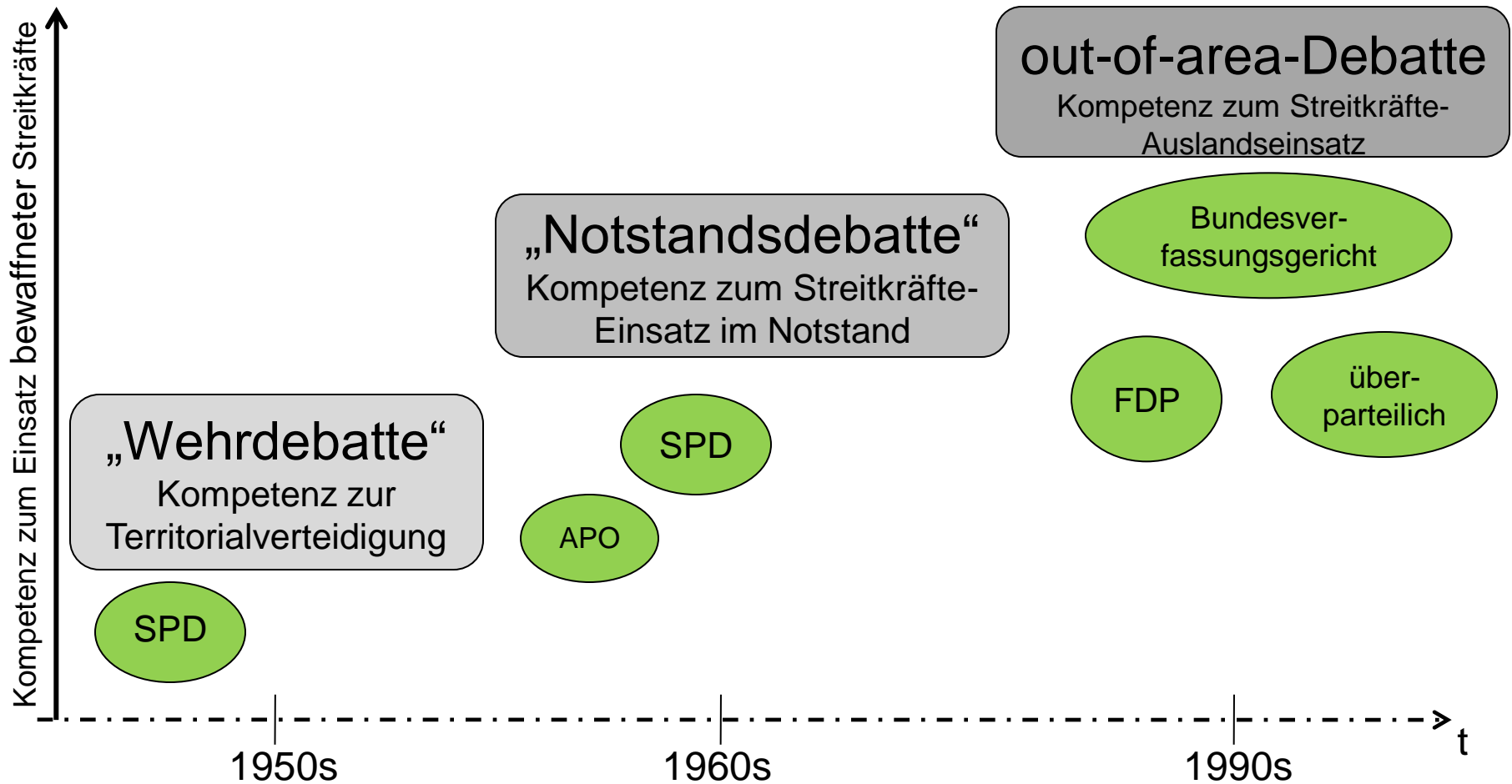
nach 1989

- Truppenassignierung
 - Gesamt-BW im Konfliktfall NATO unterstellt
 - Luftwaffe in Friedenszeiten NATO-assigniert
 - Multinationale Verbände
 - Teilnahme an drei NATO-Interventionskräften: AMF; STANAVFORANT; STANAVCH.
 - AWACS; GER-DAN binationales Korps (LANDJUT)
 - Nationale Führungskapazität
 - Keine: Generalinspekteur ist milit. Berater des MinBMVG und BK.
- Truppenassignierung
 - Gesamt-BW im Konfliktfall NATO unterstellt
 - Luftwaffe + Marine in Friedenszeiten NATO-Ass.
 - NATO-Ass. von BW-Truppen in FNL.
 - Multinationale Verbände
 - Fortführung: AMF; AWACS, LANDJUT, STANNAV-Forces
 - Teilnahme: Allied Command Europa. Rapid Reaction Corps; 2 GER-US, 1 GER-DUTCH; EUROKORPS; multinat. Northeast Corps (GER, DAN, PL)
 - Nationale Führungskapazität
 - Aufbau von Führungskommandos der Streitkräfte (1994ff) und Einsatzführungskommando (2001).
 - Aufwertung der Stellung des Generalinspekteurs und Schaffung eines Einsatzrates (2001-2005)

Vier Phasen der Ausweitung der Einsatzziele

Territorialverteidigung + Entsendung	+ Friedens- erhaltende Einsätze	+ Friedens- erzwingende Einsätze	+ Anti- Terror- Einsätze
1955	1989	1994	2001
<ol style="list-style-type: none"> 1. Territorialverteidigung 2. Bündnisverteidigung 3. Entsendung von Militärberatern 4. Entsendung von Katastrophenhilfe 5. Entsendung von logistischer Unterstützung für VN-PKO 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Humanitäre Einsätze 2. Robustes Peacekeeping 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Friedens-erzwingende Einsätze 2. Führungsaufgaben 3. Evakuierung 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Humanitäre Intervention 2. Anti-Terror-Einsätze

Domestizierung der Kompetenz zum Streitkräfteeinsatz



Schritt 3

Drei Episoden deutscher NATO-Politik unter Kanzlerin Angela Merkel

Deutsches Verhalten im Libyenkonflikt

1. BuReg führt durch: Initiative für UNSR 1970 u. Suspendierung der Mitgliedschaft Libyens in UN-Menschenrechtsrat.
 1. Sanktionierung des Regimes zur Verhaltensänderung
 2. Einschaltung des IStGH
2. BuReg bildet EU-MS-Koalition gegen „No-Fly-Zone“ bei Ratstagung (11. März).
3. BuReg koaliert mit USA und RF bei G8-Tagung und hinterfragt NFZ.
4. BuReg sichert politische Gefolgschaft, bei militärischer Abstinenz, für Durchsetzung von UNSR 1973 zu:
 1. Enthaltung erfolgt nach Sicherstellung des afrik. Abstimmungsverhaltens u. schliesst auch Zustimmungszusage an brit. Regierung ein.
 2. Enthaltung erfolgt aufgrund der Risiken, die a) die operativen Teile von SR 1973 beinhalten; b) die militär. Handlungen der Befürworter vor der SR und c) die Anerkennungspolitik ggü. der NTC erwarten lassen.
5. BuReg schließt sämtl. militär. Unterstützung aus, da diese nach BVerfG-Urteil einen konstitutiven BT-Beschluss erfordert hätte.

Diskursformationen in dt. Libyendebatte

Contra Flugverbotszone+

- Unbedingte Zurückhaltung
 - FV-Zone verschärft Leiden der Zivilbevölkerung
 - FV-Zone verhindert pol. Lösung
- Autonome Normalisierung
 - Dtlid. hat Wahlfreiheit
 - Dtlid. sollte sich aus endlosem Bürgerkrieg heraushalten
 - keine dt. Sicherheitsinteressen berührt
 - Verantwortung der Arab. Welt

Pro Flugverbotszone+

- Bedingte Zurückhaltung
 - Verhinderung eines Massakers unter Zivilbevölkerung
 - Einhaltung der R2P
- Westliche Normalisierung
 - Verantwortung als gereifte Demokratie im UN-SR
 - Bündnissolidarität
 - Etablierung einer gemeinsamen europäischen Position

Libyen-Entscheidung:

Begründungen der Bundesregierung

- Westerwelle: „Wir wollen und dürfen nicht Kriegspartei in einem Bürgerkrieg in Nordafrika werden. Wir wollen nicht auf eine schiefe Ebene geraten, an deren Ende dann deutsche Soldaten Teil eines Krieges in Libyen sind.“
- Merkel: "Als Bundeskanzlerin kann ich uns da nicht in einen Einsatz mit äußerst unsicherem Ende führen.“
- Westerwelle: Hätten wir zugestimmt, wäre Deutschland als größtes europäisches NATO-Land erst recht unter schweren Druck geraten, sich militärisch zu beteiligen. Wir hätten nicht mehr die Debatte, ob wir Soldaten in Libyen einsetzen sollen, sondern stünden nur noch vor der Frage: Wie viele schicken wir los?“
- De Maiziere: Aber wenn wir uns einmal dazu entschlossen haben, dass wir uns nicht beteiligen an dieser Aktion, weil wir glauben, oder weil wir berechnete Zweifel an dem Sinn dieser Operation haben und nicht glauben, dass wir uns daran beteiligen sollten, wenn das so ist, dann kann man nicht ohne Mandat deutsche Soldaten auf AWACS-Flugzeugen haben.

Germany's position on a Global NATO

- “I cannot see a global NATO. The alliance is and remains primarily concentrated on the collective security of the North Atlantic partners. This of course also means that if need be it must also guarantee security outside the area of the alliance. However, it does not mean that states around the globe can become members, but rather that the member states from the transatlantic area must fulfill this guarantee.”
- Angela Merkel, *Regierungserklärung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zum NATO-Gipfel vor dem Deutschen Bundestag am 26. März 2009 in Berlin*, Bulletin der Bundesregierung, No. 39-1

Ukrainekrise: Dynamische Entwicklung der deutschen Führungsrolle

- Phase 1: D. fordert während Maidan-Protesten EU Zurückhaltung.
- Phase 2: D. moderiert D-F-POL-RUS Vereinbarung vom 21.02.14.
- Phase 3: D. nutzt Genfer- und Normandie-Gruppe (exkl. POL+EUHR) um Minsk I+II zu verhandeln. D. unterstützt CH-OSZE-Vorsitz in Monitoring-Mission.

Ökonomische Sanktionen:

- D. setzt sich für sequenzierte Sanktionen gegen erheblichen innenpolitischen Widerstand ein
- D. vermittelt zwischen südl. (Skeptiker) und östl. EU-MS (Befürworter).
- D. verbindet Sanktionen mit Implementation des Minsk-II-Abk.

Militärische Maßnahmen:

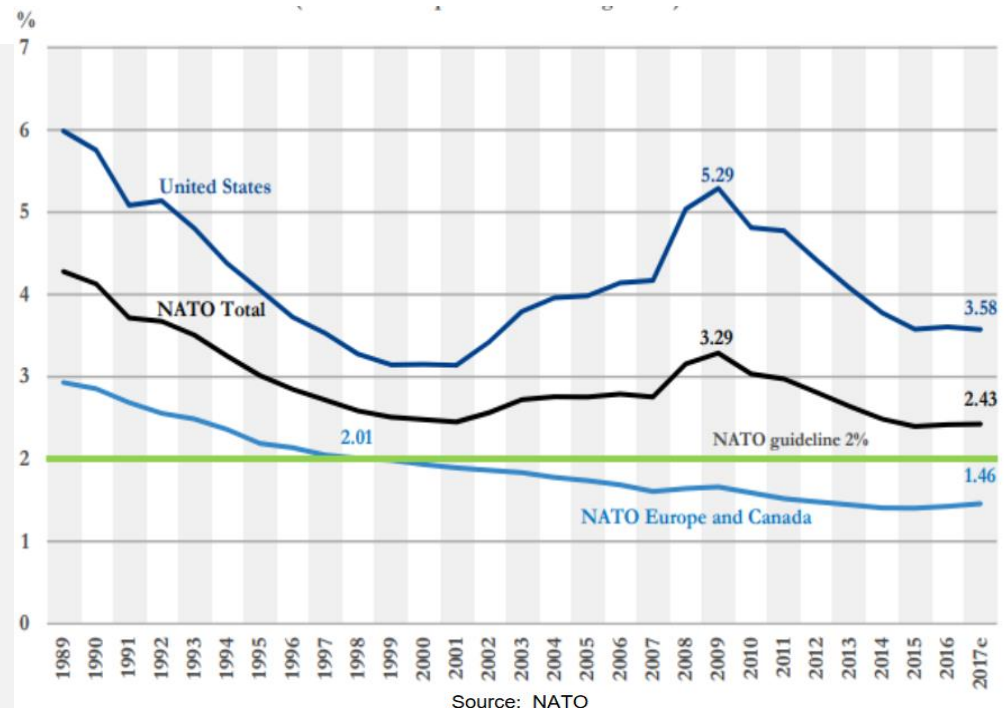
- D. sieht keine militär. Lösg.
- D. unterstützt rotierende, aber keine perm. Truppenstat.
- D. initiiert/bemannt Very High Readiness Joint Task Force (VJTF)
- D. initiiert Transatlantic Capability and Enhancement Initiative (TACET)

Vgl. Harnisch 2017

Burden-Sharing: Definition u. NATO-Beschluss von Wales

- Burden-sharing, in a first cut, is “the distribution of costs and risks among members of a group in the process of accomplishing a common goal” (Forster/Cimbala 2005: 1).

- NATO Wales Summit declaration (2014)
- Allies currently meeting the NATO guideline to spend a minimum of 2% of their Gross Domestic Product (GDP) on defence will aim to continue to do so.
- Allies whose current proportion of GDP spent on defence is below this level will: a) halt any decline in defence expenditure; b) aim to increase defence expenditure in real terms as GDP grows; c) aim to move towards the 2% guideline within a decade with a view to meeting their NATO Capability Targets and filling NATO's capability shortfalls.
- Allies who currently spend less than 20% of their annual defence spending on major new equipment, including related Research & Development, will aim, within a decade, to increase their annual investments to 20% or more of total defence expenditures.



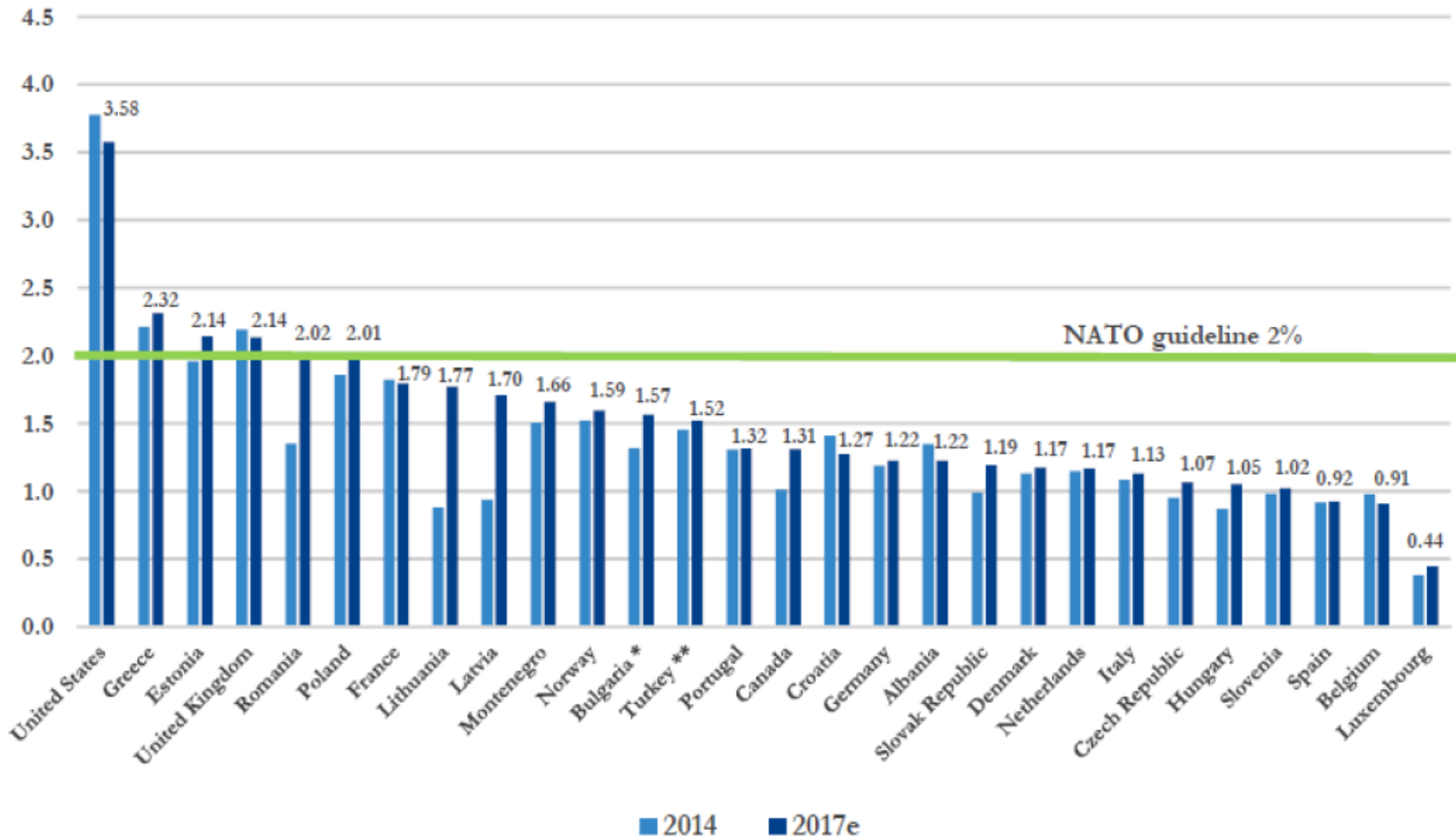
NATO Burden-Sharing: 1949-2018

Periode	NATO Funktion	Kosten	Risiken	Burden-Sharing Mechanismus
1949-1989	Kollektive Verteidigung	Bedrohung der territorialen Integrität, großskaliger Nuklearkrieg	Divergierende Zonen der Sicherheit; Zielkonflikt: Entwicklung od. Verteidigung	Funktionale Spezifikation: nuklear/konventionell; Luft/See vs. Armee; Verteid.-ausgaben
1989-2008/2014	Kooperative Sicherheit + Kollektive Sicherheit	Partnerschaftsprogramme; Entwicklung von glob. Projektionsfähigkeit	Divergierende Risikoperz.; Nichtteiln. vs. verfehlte Interv.; versteckte Interv.-Kosten	NATO-Finanzierung Partnership for Peace Program/ Euro-Atlantic Program Council (PfP/EAPC)
2008/2014-	Kooperative Sicherheit + Kollektive Sicherheit	Risiken für Souveränität	Divergierenden Zonen der Bedrohung	Beteiligung an out-of-area; Post-Konflikt State building; Abschreckung + Rotation

NATO-Burden-Sharing und die Trump-Administration

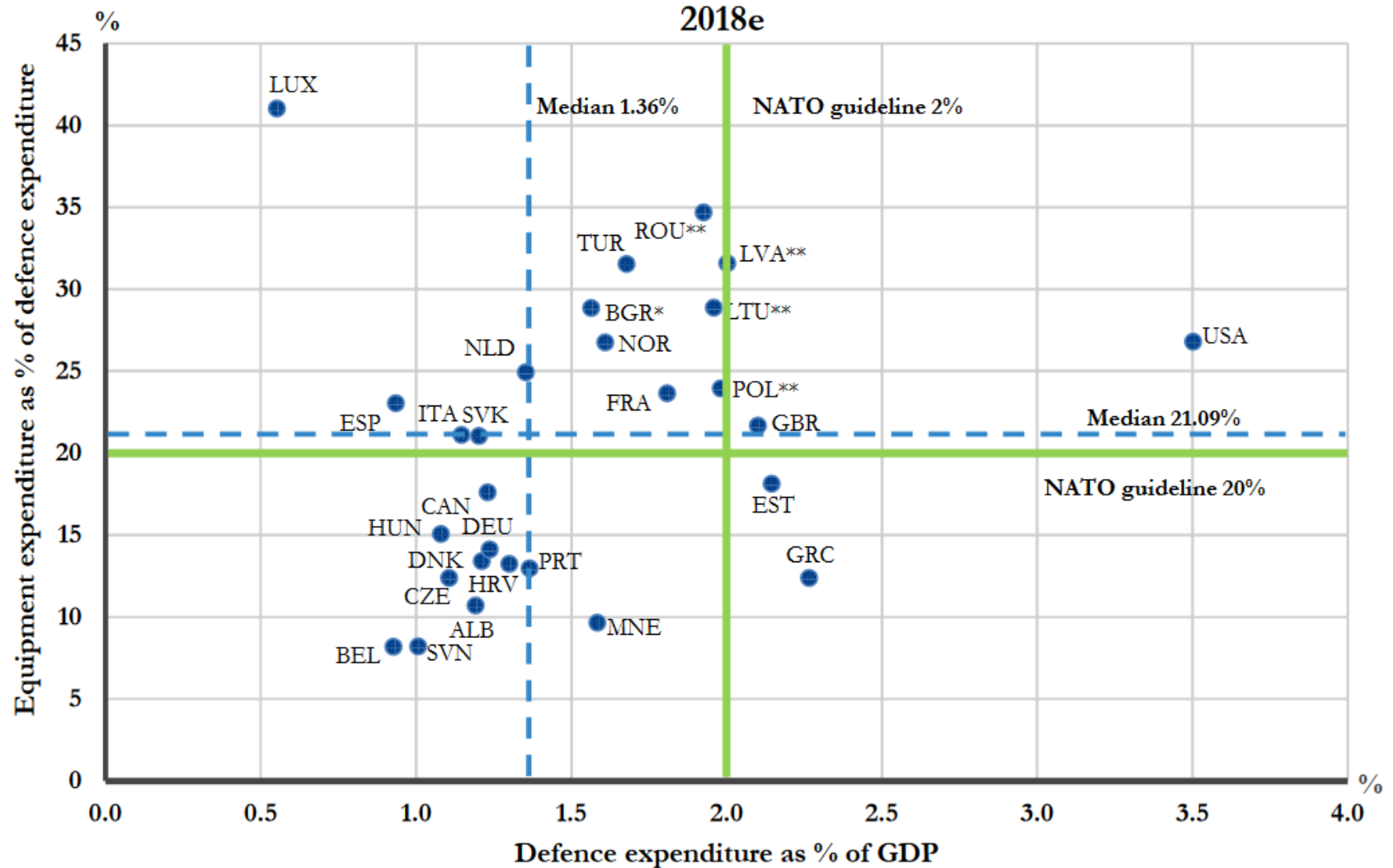
- Kandidat D. Trump: “Our allies are not paying their fair share” of the collective-defense effort, Trump insisted. “The countries we are defending must pay for the cost of this defense, *and if not, the U.S. must be prepared to let these countries defend themselves....* Either they have to pay up for past deficiencies or they have to get out ... And if it breaks up NATO, it breaks up NATO” (*Washington, DC, 27.04. 2016*)”
- Präsident D. Trump: “Nato members must finally contribute their fair share and meet their financial obligations...“Twenty-three of the 28 member nations are still not paying what they should be paying and what they are supposed to be paying for their defence. This is not fair to the people and taxpayers of the United States.” (Brussels, 27.05. 2017).
- BK A. Merkel: ““It’s no longer the case that the United States will simply just protect us... Europe needs to take its fate into its own hands.” (Aachen, 10.05. 2018)

Defense Expenditures as Share of GDP, NATO-Member states 2014/2017



Source: NATO

Graph 2 : Defence expenditure as a share of GDP versus equipment expenditure as a share of defence expenditure



Quelle: https://www.nato.int/nato_static_fl2014/assets/pdf/pdf_2018_07/20180709_180710-pr2018-91-en.pdf

Russland + NATO mit rivalisierenden Militärmanövern im Herbst 2018

Vostok 2018, insges. 300.000 Mann
PLA mit 3.200 Truppen beteiligt



Trident Juncture, insges 40.000 Mann, Beginn 25. 10., BW mit 10.000 Truppen beteiligt



Schritt 4

Fazit

Konklusion: Varianz in der deutschen NATO-Rolle

1. Deutschland baut weiterhin seine Sicherheits- und Verteidigungspolitik auf das kollektive Verteidigungsbündnis der NATO auf, aber entwickelt deren Europäisierung weiter. Die Bundesrepublik ist auch weiterhin bereit, NATO-Einsätze, wie jene in Afghanistan, der rotierenden Abschreckung in MOE oder der schnellen NATO-Eingreiftruppe maßgeblich zu unterstützen.
2. Unter A. Merkel hat sich die Bundesrepublik indes gegen eine „globale NATO“ gewandt und im Zuge der Afghanistan und Irakerfahrungen ein skeptischere Haltung zu NATO-Interventionen außerhalb Europas aufgebaut.
3. Nach der Ukraine Krise, den russischen Cyberangriffen auf die BT-Wahl u. US-Präsidentenwahlen sowie den Chemiewaffenangriff in Großbritannien ist die Bundesregierung bemüht, eine glaubwürdige Abschreckungs- und Dialogpolitik mit Russland im Rahmen der NATO aufzubauen.

Literatur

- Augelli, Enrico and Craig Murphy (1993). 'Gramsci and International Relations: A General Perspective and Example from Recent US Policy toward the Third World', in: S. Gill (ed) Gramsci, Historical Materialism and International Relations. Cambridge: Cambridge University Press.
- Blyth, Mark / Matthijs, Matthias (2011). Why Only Germany Can Fix the Euro, in: Foreign Affairs, 12.12.2011, <http://www.foreignaffairs.com/>.
- Bulmer, Simon / Paterson, William (2016). Germany's role in the handling of the European monetary and refugee crisis, in: Jahrbuch der Europäischen Integration 2016 (forthcoming).
- Bulmer, Simon/Paterson, William (2013). 'Germany as the EU's reluctant hegemon? Of economic strength and political constraints', Journal of European Public Policy, 20(10): 1387–1405.
- Clark, Ian (2011). Hegemony in International Society. New York: Oxford University Press.
- Clark, Ian (2009). Towards an English School Theory of Hegemony, in: European Journal of International Relations 15:2, 203-229.
- Gill, Stephen (1990). American hegemony and the Trilateral Commission, New York: Cambridge UP.
- Gramsci, Antonio (1971). Selections from the Prison Notebooks, edited and transl. New York: International Publ.
- Greenhill, Kelly (2016). Open Arms Behind Barred Doors: Fear, Hypocrisy and Policy Schizophrenia in the European Migration Crisis, in: European Law Journal 22:3, 317–332.

Literatur

- Cox, R.W. (1983) Gramsci, Hegemony and International Relations: an Essay in Method, in: *Millenium: Journal of International Studies* 12:2, 162-175.
- Cox, R.W. and Schechter, M.G. (2002) *The Political Economy of a Plural World: Critical Reflections on Power, Morals, and Civilisation*, London: Routledge.
- Crawford, B. (2007) *Power and German Foreign Policy: Embedded Hegemony in Europe*, New York: Palgrave: Macmillan Publishing.
- Der Spiegel (2016). Two Weeks in September. The Makings of Merkel's Decision to Accept Refugees, in: Spiegel Online, <http://www.spiegel.de/international/germany/a-look-back-atthe-refugee-crisis-one-year-later-a-1107986-druck.html> [14.02.2016]
- Donnelly, J. (2012). The Differentiation of International Societies: An Approach to Structural International Theory. *European Journal of International Relations* 18 (1):151–76.
- Fix, Liana (2015). Leadership in the Ukraine conflict: A German moment, in: Helwig, Niklas (Ed.). *Europe's New Political Engine. Germany's role in the EU's foreign and security policy*, Helsinki: The Finnish Institute of International Affairs, 109-129.
- Greenstein, Claire/Tensley, (2016). The Strongwoman of Europe. Germany's Principled Leadership, in: *Foreign Affairs* April, <https://www.foreignaffairs.com/articles/europe/2016-0406/strongwoman-europe>
- Harnisch, Sebastian (2015): Role Theory and the Study of Chinese Foreign Policy, in: Harnisch, Sebastian/Bersick, Sebastian/Gottwald, Jörn-Carsten (Hg.): *China's International Roles*, London [u.a.]: Routledge.

Literatur

- Harnisch, Sebastian (2017): The myth of German hegemony: assessing international leadership roles of the Merkel governments, Paper presented at the 2017 annual conference of the International Studies Association, Baltimore, February 21-25th 2017.
- Harnisch, Sebastian (2016): Vergleichende Außenpolitikforschung. In: Hans-Joachim Lauth, Marianne Kneuer und Gert Pickel (Hg.): Handbuch Vergleichende Politikwissenschaft. Wiesbaden: Springer VS, 931-944.
- Harnisch, S. (2014) “Führungsrollen in der internationalen Gesellschaft”, in Harnisch, S. and Schild, J. (eds) Deutsche Außenpolitik und internationale Führung: Ressourcen, Praktiken und Politiken in einer veränderten Europäischen Union, Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Harnisch, Sebastian (2013): Vergleichende Außen- und Sicherheitspolitik, in: Schmidt, Manfred G. et al. (Hg): Studienbuch Politikwissenschaft, Wiesbaden: Springer VS, 411-438
- Harnisch, S. (2012) “Conceptualizing in the Minefield: Role Theory and Foreign Policy Learning”, Foreign Policy Analysis, 8(1): 47–71.
- Harnisch, S. (2011a). Role Theory: Operationalization of Key Concepts, in Harnisch, S., Frank, C. and Maull, H.W. (eds) Role Theory in International Relations. Contemporary Approaches and Analyses, New York: Routledge.
- Hewitt, John P. (1997) Self and Society: A Symbolic Interactionist Social Psychology, 7th ed., Boston: Allen and Bacon.
- Illing, Falk 2013a: Deutschland in der Finanzkrise. Chronologie der deutschen Wirtschaftspolitik 2007-2012, Wiesbaden: Springer VS.

Literatur

- Illing, Falk 2013b: Die Euro-Krise. Analyse der europäischen Strukturkrise, Wiesbaden: Springer VS.
- Janning, Josef/Möller, Almut (2016). Leading from the Centre: Germany's New Role in Europe, Brussels: ECFR.
- Kaelberer, Matthias (1997). Hegemony, Dominance or Leadership? Explaining Germany's Role in European Monetary Cooperation, in: European Journal of International Relations 3:1, 35-60.
- Kellermann, Barbara (2008). Followership. How Followers Are Creating Change and Changing Leaders, Boston.
- Kindleberger, Charles (1981) 'Dominance and Leadership in the International Economy', International Studies Quarterly, 25:2: 242–54.
- Kindleberger, Charles (1986a) The World in Depression, Berkeley: University of California Press.
- Kindleberger, Charles P. (1986b): Hierarchy Versus International Cooperation, in: International Organization 40:4, 841-847.
- Kirste, Knut/Maull, Hanns W. (1996). Zivilmacht und Rollentheorie, in: Zeitschrift für Internationale Beziehungen 3:2, 283-312.
- Kleine-Brockhoff, Thomas / Maull, Hanns W. (2011) Der überforderte Hegemon. Ziele und Grenzen deutscher Macht, in: Internationale Politik 66:6, 50-61.

Literatur

- Kundnani, Hans (2014). *The Paradox of German Power*, London: Hurst Publ.
- Kundnani, Hans (2012). Was für ein Hegemon? Berlins Politik führt zu keinem deutschen, sondern einem chaotischen Europa, in: *Internationale Politik* 67:3, 21-25.
- Lake, David A. (1993). Leadership, Hegemony, and the International Economy: Naked Emperor or Tattered Monarch with Potential? In: *International Studies Quarterly* 33:4, 459-489.
- Maull, Hanns W. (2008). Germany and the Art of Coalition-Building, in: *Journal of European Integration* 30:1, 131-152. M
- Matthijs, Matthias (2016). The Three Faces of German Leadership, *Survival*, 58:2, 135-154, DOI:10.1080/00396338.2016.1161908
- Mayer, Matthias (2016). Germany's response to the refugee situation: remarkable leadership or fait accompli?, Gütersloh: Bertelsmann Foundation, http://www.bfna.org/sites/default/files/publications/Germanys_Response_to_the_Refugee_Situation_Mayer.pdf
- McCourt, D. (2012). The Roles States Play: A Meadian Interactionist Approach", *Journal of International Relations and Development*, 13(3): 370–392.
- McCourt, D. (2014). *Britain and World Power since 1945. Constructing a Nation's role in International Politics*, Ann Arbor: Michigan Univ. Pr.
- Mead, George H. (1934). *Mind, Self and Society: from the standpoint of a social behaviouralist*, ed. by. Charles W. Morris, Chicago: Univ. of Chicago Pr.

Literatur

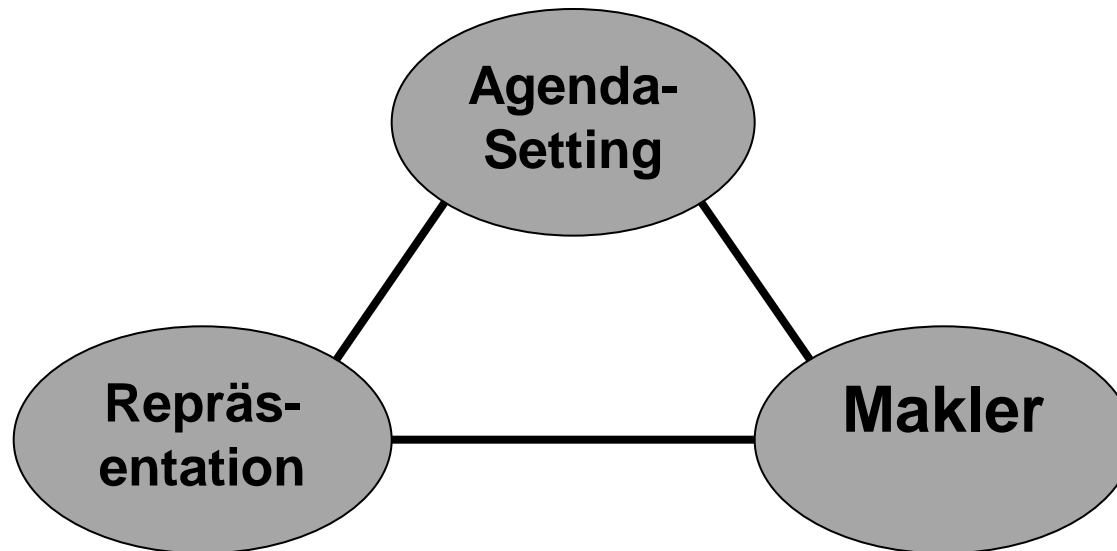
- Morisse-Schilbach, Melanie (2011): Ach Deutschland! Greece, the Euro Crisis, and the Costs and Benefits of Being a Benign Hegemon, in: Internationale Politik und Gesellschaft 1, 26-41.
- Paterson, William (2011). 'The Reluctant Hegemon? Germany Moves Centre Stage in the European Union', Journal of Common Market Studies, 49, Issue Supplement 1: 57–75.
- Pond, Elizabeth (2015). Germany's Real Role in the Ukraine Crisis, Foreign Affairs (March/April 2015),
- Pepino, S. (2015). Sovereign Risk and Financial Crisis. The International Political Economy of the Eurozone, New York: pargrave MacMillan
- Merkel, Angela (2015). Wir brauchen eine faire Lastenverteilung. Interview mit Angela Merkel. In: Rheinische Post, 11 September 2015, <https://www.bundestkanzlerin.de/Content/DE/Interview/2015/09/2015-09-11merkel-rp.html>
- Rácz, András (2015). Russia's Hybrid War in Ukraine: Breaking the Enemies Ability to rei
- Rupert, Mark (1995) Producing Hegemony: The Politics of Mass Production and American Global Power. Cambridge: Cambridge University Press.
- Schild, Joachim (2013). Leadership in Hard Times: Germany, France and the Management of the Eurozone Crisis, in: German Politics and Society 31:1, 24-47.
- Schmidt, Adela (2015). Die vergessene Richtlinie 2001/55/EG für den Fall eines Massenzustroms von Vertriebenen als Lösung der aktuellen Flüchtlingskrise, in: Zeitschrift für Ausländerrecht und Ausländerpolitik, 205 ff.

Literatur

- Schönberger, C. (2012). 'Hegemon wider Willen: Zur Stellung Deutschlands in der Europäischen Union', Eurozine, 1 January. Online. Available at www.eurozine.com/articles/2012-01-10schonberger-de.html (accessed 2 December 2012).
- Sölter, Nicolas (2016). *The Abyss of Complexity. Some Remarks on European and German Law in the Migration Crisis*, Berkeley: UCB,
- Speck, Ulrich (2015). *German Power and the Ukraine Conflict*, Brussels: Carnegie Europe.
- Steen, Michael (2013). Bundesbank in Court Clash with ECB Over Bond-buying Plan, in: *Financial Times*, 13.06.2013, <http://www.ft.com/intl/cms/s/0/1ecb4826-d25f-11e2-aac200144feab7de.html#axzz2sHEmsLIK>.
- Steinmeier, Frank-Walter (2016). Germany's New Global Role. Berlin Steps Up, in: *Foreign Affairs*, July/August 2016, <https://www.foreignaffairs.com/articles/europe/2016-06-13/germany-snew-global-role>
- Triepel, Heinrich (1961) [1938]. *Die Hegemonie. Ein Buch von führenden Staaten*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Toygür, İlke/Benvenuti, Bianca (2016). *The European Response to the Response to the Refugee Crisis: Angela Merkel on the Move*, Istanbul: IPC, http://ipc.sabanciuniv.edu/wpcontent/uploads/2016/06/IlkeToygur_BiancaBenvenuti_FINAL.pdf
- Zahariadis, Nikolaios 2012: Complexity, Coupling and Policy Effectiveness: the European Response to the Greek Sovereign Debt Crisis, in: *Journal of Public Policy* 32:2, 99-116.

Internationale Führung: Rollendefinition und Systematik

- Internationale Führung bezeichnet eine soziale Rolle, die Eigen- und Fremderwartungen im Hinblick auf die Funktionsübernahme eines/mehrerer Führenden und der “Gefolgschaft” zur Erreichung eines Gruppenziels bündelt.



Vgl. Harnisch 2014

Typisierung internationaler Führungsrollen

Komposition der Führung / Umfang der Gefolgschaft	Uni-Bilateral	Kollektiv
Koalition	Eurokorps	E3
Inklusiv	Dt. Führung in der Eurokrise Dt. Führung in der Ukraine Krise	EU3+3 EU/Deutsche Führung in der UNFCC

Vgl. Harnisch 2014

Externe Erwartungen I: Remarks to the Citizens in Mainz, President George H.W. Bush, Mainz, May 31, 1989

- **And the historic genius of the German people has flourished in this age of peace, and your nation has become a leader in technology and the fourth largest economy on Earth. But more important, you have inspired the world by forcefully promoting the principles of human rights, democracy, and freedom. The United States and the Federal Republic have always been firm friends and allies, but today we share an added role: partners in leadership.**
- Of course, leadership has a constant companion: responsibility. And our responsibility is to look ahead and grasp the promise of the future. I said recently that we're at the end of one era and at the beginning of another. And I noted that in regard to the Soviet Union, our policy is to move beyond containment. For 40 years, the seeds of democracy in Eastern Europe lay dormant, buried under the frozen tundra of the Cold War. And for 40 years, the world has waited for the Cold War to end. And decade after decade, time after time, the flowering human spirit withered from the chill of conflict and oppression; and again, the world waited. But the passion for freedom cannot be denied forever. The world has waited long enough. The time is right. Let Europe be whole and free.
- To the founders of the alliance, this aspiration was a distant dream, and now it's the new mission of NATO. If ancient rivals like Britain and France, or France and Germany, can reconcile, then why not the nations of the East and West? In the East, brave men and women are showing us the way. Look at Poland, where Solidarity, Solidarnosc, and the Catholic Church have won legal status. The forces of freedom are putting the Soviet status quo on the defensive. And in the West, we have succeeded because we've been faithful to our values and our vision. And on the other side of the rusting Iron Curtain, their vision failed.

Quelle: <http://usa.usembassy.de/etexts/ga6-890531.htm>

Externe Erwartungen II: Mr Radek Sikorski, Foreign Minister of Poland, Berlin, 28 November 2011

- Sixth, that because of your size and your history you have a special responsibility to preserve peace and democracy on the continent. Jurgen Habermas has wisely said that "If the European project fails, then there is the question of how long it will take to reach the status quo again. Remember the German Revolution of 1848: When it failed, it took us 100 years to regain the same level of democracy as before."
- What, as Poland's foreign minister, do I regard as the biggest threat to the security and prosperity of Poland today, on 28th November 2011? It's not terrorism, it's not the Taliban, and it's certainly not German tanks. It's not even Russian missiles which President Medvedev has just threatened to deploy on the EU's border. The biggest threat to the security and prosperity of Poland would be the collapse of the Euro zone.
- **And I demand of Germany that, for your own sake and for ours, you help it survive and prosper. You know full well that nobody else can do it. I will probably be first Polish foreign minister in history to say so, but here it is: *I fear German power less than I am beginning to fear German inactivity.***
- **You have become Europe's indispensable nation. You may not fail to lead. Not dominate, but to lead in reform.**

Quelle: https://dgap.org/sites/default/files/event_downloads/radoslaw_sikorski_poland_and_the_future_of_the_eu_0.pdf

**Westorientierung
(positiver Anderer: Vorbild)**

**Globalisierung
(pos.+ neg. Anderer:
Selbstbehauptung)**

Signifikante Andere
Westeuropäische St.

Signifikante Andere
Osteuropäische St.

Vereinte Nationen

Signifikanter Anderer
USA/Alliierte

**Diversifikation der
Signikanten Anderen**

Generalisierte
Andere

Akteur

Gegenwärtiges
Selbst

Struktur

Historisches
Selbst

**Zunehmend positive
Selbstidentifikation über Zeit**

**NS-Deutschland
(negatives Selbst: Täter)**

**Wirtschaftswunder Deutschl.
(positives Selbst: Vorbild)**

Ausblick

- I. Einzelne Stränge der neueren Debatte über die dt. Außenpolitik, die eine neue „Normalität“, ein neues „Selbstbewußtsein“, eine neue „Verantwortung“, können über das Konzept der internationalen Führungsrolle analytisch eingeordnet und in der Interaktion mit den Rollen anderer Staaten (Frankr.; USA; VK) besser verstanden werden.
- II. Derzeit gehen neue deutsche Führungsrollen in Europa auf vier soziale Dynamiken zurück: die Übertragung dt. Ordnungsmodelle auf die EU-Ebene, die Abwesenheit französischer + britischer Führung in der EU sowie explizite Erwartungen anderer Staaten + nicht-staatlicher Akteure.
- III. Die innenpolitischen Grenzen einer dt. Führungsrolle werden oft als „neues Selbstbewußtsein“ mißinterpretiert. Diese zielen regelmäßig aber auf temporale und funktionale Beschränkung deutscher F.-Rollen. Eine Freilegung der zugrundeliegenden Dynamiken beseitigt diesen Irrtum.
- IV. Der unkoordinierte Rückzug der USA unter Präsident Trump aus vielen int. Führungsrollen stellt die int. Staatengemeinschaft u. Deutschland vor die Herausforderung, die entstehenden Lücken uni-, plurilateral oder kollektiv zu füllen.